

Matth. 26, 63. Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seyst Christus, der Sohn Gottes.

Das Lamm steht unter den Wölfen; der Heilige Gottes vor dem Gericht der Uebelthäter. Ein hoher Rath der Ungerechtigkeit hat sich versammelt. Den Vorsitz führt einer, der unsichtbar zugegen ist: der Mörder von Anfang an; die Uebrigen sind falsche Richter, grausame Schergen, erkaufte Zeugen. Bosheit oder Dummheit ist in ihren Gesichtern. Was muß Jesus empfinden, da er auf seinem eigenen hohenpriesterlichen Thron diese Gestalt erblicket, welche sich gegen ihn erhebt, wie ein wildes Thier der Wüste. Auf Moses Stuhl sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer; aber der Geist Moses und Eliä ist bei dem, der gebunden, barfuß, schweigend vor ihnen steht. Jesus schweigt; nicht einmal einen Blick seines Auges läßt er für sich sprechen. Nur als der Hohepriester bei dem heiligsten aller Eide ihn beschwert, zu sagen, ob er sey Christus, Gottes Sohn, da schweigt er nicht mehr, sondern spricht: Du sagst es. Doch sage ich euch: Von nun an wird es geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels.

